



Vom Zentrum Ribeauvillé erscheint die Ulrichsburg ganz nah

## Ribeauvillé

Am Ausgang des Strengbachtals zieht sich zwischen goldenen Weinbergen malerisch eine der Perlen der Weinstraße am Bächlein entlang nach oben. Überragt wird sie von gleich drei Burgen, deren Mauern zwischen dem dunklen Grün der Wälder herausleuchten.

Da Ribeauvillé auch noch über ausgesprochen viel mittelalterliche Bausubstanz verfügt, zählt es zu den beliebtesten Zielen der Weinstraße. Trotz des oft herrschenden Trubels macht es großen Spaß, sich durch die historischen Gassen mit zahlreichen Cafés und Winstubs treiben zu lassen. Überall trifft man dabei auf das Bild eines Musikanten in mittelalterlicher Kleidung. Zu denen nämlich hatte das Städtchen über drei Jahrhunderte lang eine ganz besondere Beziehung und heute noch wird im September wie damals der Pfiffertaj, ein buntes Fest der Spielleute, gefeiert.

### Geschichte

Der ursprüngliche Name des bereits im 8. Jh. bekannten Fleckens lautete „Rat-

boldvilare“, die Länderei des Ratbold, woraus sich der deutsche Name Rappoltsweiler ableitete. Ein gewisser Reginbold, französisch Reinbaud, ließ im 10./11. Jh. oberhalb davon auf einem Felssporn die Burg Rappoltstein bzw. Ribeaupierre (heute Ulrichsburg) errichten. Nach dieser benannte sich das die Umgebung beherrschende Adelsgeschlecht. 1162 geriet sie in den Besitz des Bistums Basel, von dem sie der schwäbische Graf Egenolph von Urslingen als Lehen erhielt. Dieser wurde zum Stammvater einer zweiten Familie Rappoltstein, die bis zur Französischen Revolution die Geschichte der Umgebung bestimmte. Seine Nachfahren sicherten ihre Burg und ihren Besitz durch den Bau zweier weiterer Festungen, der